

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung  
**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter  
**Band:** 49 (1971)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Bücherecke

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die *Einzimmerwohnung* enthält ein Wohnschlafzimmer (19,3 m<sup>2</sup>), dieselbe Küche wie bei den Zweizimmerwohnungen, jedoch nur Zwei-Platten-Elektroherd und eingebautem, dreiteiligem Wandschrank. Aus Sicherheitsgründen wurde auf den Einbau einer Badewanne verzichtet, so dass diese Wohnung über ein WC, ein Lavabo mit Spiegeltoilettenschrank und offener Tablarfront verfügt. Jede Wohnung besitzt eine Lichtrufanlage.

Im verbindenden Mitteltrakt sind die Gemeinschaftsräume untergebracht. Diese werden durch zwei Zugänge belebt und sollen als Aufenthalts- und Warteraum der Begegnung, der Geselligkeit und dem ungezwungenen Aufenthalt dienen.

Schliesslich enthalten die Untergeschosse der beiden Wohnbauten die für jede Wohnung erforderlichen Kellerabteile; das den Reben zugewandte Haus umfasst die allgemeinen Einrichtungen, wie zentrale Wäscherei, zentrale Bäderanlage mit vier eingerichteten Badekabinen mit Normalwannen und je einer Kabine für Sitzwanne und Dusche.

Die monatlichen Mietzinse betragen für Einzimmerwohnungen Fr. 110.—, bei höherem Vermögensstand Fr. 165.—; für Zweizimmerwohnungen Fr. 140.—, für Zweizimmerwohnungen bei höherem Vermögensstand Fr. 210.—. Dazu kommen die monatlichen Nebenkosten von Fr. 40.— für Einzimmer- und Fr. 50.— für Zweizimmerwohnungen.

## **Bücherecke**

*Magda Kelber: Mitdenken, mitsprechen, mittun — Gruppenarbeit mit Frauen. Verlag Hans Schwalbach, Wiesbaden 1969. Cell. brosch. 64 Seiten, DM 2,85.*

Nach den Erkenntnissen der psychologischen Vorgänge des Menschlichen kommt der Pflege und Förderung der mitmenschlichen Beziehungen eine entscheidende Rolle zu. Nun gibt es nicht wenige Menschen, denen es schwerfällt, je nach der charakterlichen Veranlagung oder aus persönlichen Gründen, Verbindungen mit ihren Mitmenschen anzuknüpfen. Andererseits sehen wir, wie Menschen in der Pflege von Beziehungen Geborgenheit und Stütze finden. Es ist nicht abwegig, von einer seelischen Hygiene zu sprechen. Wenn wir uns in unserer Umgebung umsehen, so bemerken wir, wie wohltätig sich Zusammenschlüsse

verschiedenster Art auswirken. Wir kennen Klassenzusammenkünfte, Altersstuben, Elternabende, Altenklubs; andere finden sich zusammen, welche Problemkinder oder Zurückgebliebene in ihrer Familie haben. Bei der heutigen Bedeutung des Sports ist es nicht verwunderlich, wenn sich Menschen, in der Betätigung irgendeines Sports zusammenfinden. Ein skifahrender Bekannter erzählte mir, welche stimulierende Wirkung die Teilnahme am grossen gemeinsamen Langlauf im Engadin auf ihn ausgeübt habe; ein typisches Beispiel für Gruppentherapie.

Im Bereich des Alterns hat sich nach unserer Erfahrung als heilsam erwiesen, wenn sich gleichaltrige Betagte zusammenschliessen. Schon die Tatsache zu wissen, dass sie mit ihrem persönlichen Erleben, ihren mitmenschlichen Beziehungen in ihren allgemeinen Daseinsbedingungen nicht allein sind, erweist sich überaus förderlich und als eigentliche Lebenshilfe.

*Altenheim-Adressbuch Cart. Vincentz Verlag, Hannover, 2. Auflage 1971. Gebunden, 382 Seiten. DM 35,—.*

In handlicher Ausführung ist die 2. Auflage des Altenheim-Adressbuches erschienen. Dasselbe gibt in übersichtlicher Weise einen Ueberblick über 5000 Alters- und Alterspflegeheime in der Bundesrepublik, wobei Angaben über Heimträger, Baujahr, Bettenzahl, Diätkost, Pflegemöglichkeiten, Einzelzimmer, Verkehrsverbindungen enthalten sind. Damit bildet dieses Buch ein ausgezeichnetes umfassendes Nachschlagewerk im Hinblick auf die Adressen und weiteres Informationsmaterial.

*Hans Thomae/Ursula Lehr: Altern und Tatsachen. Akademische Verlagsgemeinschaft, Frankfurt a. M. 1968.*

Hinter dem 615 Seiten umfassenden, sehr gut ausgestatteten Band steckt eine staunenswerte Arbeit aus dem Institut für Psychologie an der Universität Bonn. Es wendet sich an den Leserkreis von Experten, Studenten und gebildeten Laien. Das Buch verlangt vom Leser, dass er es nicht nur liest, sondern es studiert. Sowohl das europäische als auch das amerikanische Schrifttum finden eingehende Berücksichtigung.

Einleitend wird der Themenkreis des Buches bezeichnet als 1. Das Alter als Lebensphase, 2. Das Problem von Altersveränderung der Leistung, 3. Das Einsetzen des Alterns, 4. Die thematische Analyse des Alterns.

Es ist auch verdienstvoll, dass am Anfang die Wiener Psychologin Charlotte Bühler zu Wort kommt, deren Werk «Der Lebenslauf als psychologisches Problem» grundlegend ist und als klassisch zu bezeichnen ist.

Erfreulich ist auch der Hinweis auf das grundlegende, vielfach in Vergessenheit geratene Werk «Die Anfänge des Alterns» von Erich Stern (Leipzig 1931), in welchem der Begriff des Selbstwertgefühls grundlegend behandelt wird. Es folgen dann Abhandlungen über Sozialbeziehungen, Stellung des älteren Menschen in der Familie, Anpassungsprobleme in der Pensionierung, über den Lebensabend des Industriearbeiters, Gesundheit und ökonomische Beziehungen, Antizipation des Ruhestandes, ältere Menschen in der Industriearbeit. Zur Problematik des Menschen im reiferen Erwachsenenalter, Rigiditätsalter, Wertung des Lebensalters bei Naturvölkern. In jedem Abschnitt fehlt es nicht an gründlichen Belegen und statistischen Angaben. Ein jedes Kapitel ist gefolgt von einem einschlägigen Literaturnachweis.

Manche schweizerischen Leser werden die Erwähnung des Altersbuches vermissen, das im Auftrag des Bundesrates unter dem Vorsitz von Dr. W. Saxer, Direktor des Eidg. Amtes für Sozialversicherung (2. Aufl. Bern) verfasst wurde und in welchem viele Probleme der Arbeit von Thomae und Lehr eingehend behandelt werden (Eidgenössische Zentrale, 3003 Bern).

*Dr. med. H. Destrem: Weiterhin alles Gute! Medizinische und menschliche Probleme der 2. Lebenshälfte. Titel des französischen Originals: «La vie après 50 ans». 246 Seiten. Rex-Verlag Luzern/München. 1970. Fr. 18.—.*

Der Verfasser versteht es in ausgezeichneter und leicht verständlicher Weise, die vielfältigen Probleme, welche der Alterungsprozess nach sich zieht, darzustellen und als Praktiker viele wertvolle Hinweise und Ratschläge zu geben. In einem ersten Teil wird der allgemeine Prozess des Alterns dargestellt, wobei insbesondere die körperlichen und geistigen Veränderungen erwähnt werden. Wesentlich ist dabei die Feststellung, dass jeder Mensch individuell altert! In einem zweiten Teil geht der Verfasser auf die s. E. vielfach unbegründete Angst vor dem Altern ein und meint: «... wenn das Leben in jedem Augenblick eine Art Gleichgewicht herstellt zwischen dem Interessenpunkt, den es den beiden Geschlechtern bietet, und den Leiden, mit denen es nicht knausert, so birgt es in sich fast unerschöpfliche Möglich-



keiten der Anpassung, deren Auswirkungen sich in allen Lebensaltern und in allen Situationen zeigen.» Ein breiter Raum des Buches nimmt das Problem der ärztlichen Behandlung ein. Er behandelt dabei die Prophylaxe der Alterskrankheiten und bespricht die Haltung der Betagten dem Mediziner und der Medizin gegenüber. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit dem Geschlechtsleben im Alter. Seine aus dem Gesichtswinkel des Arztes gesehenen Ausführungen vermögen hoffentlich das bisher weitgehend bestehende Tabu zu lockern, wonach Sexualität im Alter zum vorherein zu verneinen sei. Im abschliessenden 5. Teil kommt der Verfasser auf die menschlichen Probleme der Alten zu sprechen: die Pensionierung, das Wohnen, die Freizeitgestaltung, verbunden mit der Erläuterung einzelner ambulanter Dienste zugunsten der Betagten, werden in diesem Rahmen eingehender behandelt. Der Verfasser kritisiert dabei zu Recht die Unzulänglichkeiten in der Haltung der Gesellschaft seinen Betagten gegenüber: «... das fast überall auf der Welt festzustellende Nachhinken in der Festlegung der Existenzmittel für die bedürftige alte Bevölkerung, der bedauerliche Mangel an eigenen Unterbringungs- oder Verpflegungsmöglichkeiten für Greise, das fast gänzliche Fehlen von durchdachten Massnahmen betreffend das private Wohnen der Greise, die Tatsache, dass die öffentlichen Verkehrsmittel und die Stadtplanung auf die körperliche Situation der alten Leute nicht Rücksicht nimmt — nur um die schreiendsten Anomalien zu erwähnen — bezeugen eine allgemeine Gleichgültigkeit, deren Wirkungen auch durch die erfreulichen Initiativen mancher wohltätiger Vereinigungen und der zuständigen Aemter nicht ganz wettgemacht werden können...». Das Buch spricht sowohl die Betagten als auch die in der Altersarbeit stehenden Leute auf eindrückliche und positive Weise an.

*Dr. med. Franziska Stengel: «Von der goldenen Hälfte des Lebens». 367 Seiten. Amandus-Verlag GmbH, Wien. Auflage 1970. DM 8,90.*

Pro Senectute hat jeweils in der Septembernummer 1964, in der Märznummer 1966 sowie in der Septembernummer 1967 auf das bekannte und beliebte Buch der Wiener Aerztin hingewiesen. Eine neue Auflage liegt nun vor; die Lektüre dieses kurzweiligen Buches ist sicherlich empfehlenswert.

Die Redaktion 204